

DIE SCHULZEIT

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes



Engagierte Eltern vertreten die Interessen aller Kinder

- Rechte und Pflichten von Eltern
- Tipps für Elternvereine
- Bildungssprecher der Parlamentsparteien

Erstmals an alle Elternvereine

Liebe Eltern!

Vielen Dank dafür, dass Sie sich für Ihre Kinder und für die Kinder anderer engagieren. Durch gemeinsame Beratungen zu Erziehung und Unterricht tragen die Elternvereine zum Gelingen von Schule bei!

Die **SCHULZEITung** des LEVNÖ wird im Einvernehmen mit den Bundesverbänden erstmals an mehrere Tausend Elternvereine in ganz Österreich versendet, um engagierte Eltern zu unterstützen. Sie alle tragen zur Bildung unserer Kinder und Jugendlichen und zur Verbesserung der Schulpartnerschaft bei.

Finanziert wird die SCHULZEITung ausschließlich durch Inserate, wir bekommen keine Förderungen. Sämtliche Autor:innen sind ehrenamtlich tätig und erhalten kein Honorar. Wir wollen zur besseren Vernetzung der Elternvereine aller Schularten beitragen.

Wir sind überparteilich. Wir versuchen, alle Eltern zu vertreten. Uns eint die Überzeugung, dass die Schule besser wird, wenn Eltern sich für ihr eigenes Kind und andere Kinder einsetzen.

Wo Schulpartnerschaft gelingt – wo Schulleitungen, Eltern, Lehrpersonen und Schüler:innen an einem Strang ziehen – werden Schulen besser!

Wir vertreten die Interessen der Eltern

Foto: zVg



Vorsitzende DV Evelyn Kometter und BEV Marcus Dekan

Foto: zVg

Der **Dachverband der Elternverbände an Pflichtschulen** und der **Bundesverband der Elternverbände an mittleren und höheren Schulen** vertreten in den aktuellen bildungspolitischen Diskussionen die Interessen der Eltern gegenüber dem Bildungsministerium, den Bildungssprechern im Parlament und bildungspolitisch relevanten Institutionen und Entscheidungsträgern.

Im regelmäßigen Austausch mit dem Bildungsministerium und den politischen Entscheidungsträgern setzen wir uns für optimale Rahmenbedingungen an unseren Schulen ein. Darüber hinaus erarbeiten und übermitteln wir Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen und bringen eigene Vorschläge zu bildungsrelevanten Themen in den politischen Diskurs ein.

Evelyn Kometter und Marcus Dekan

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Rechte und Pflichten von Eltern
- 4 Landesverbände Burgenland und Steiermark
- 5 Landesverbände Oberösterreich und Vorarlberg
- 6 Nachhilfe als Teil des Schulalltags
- 7 Tipps für Elternvereine
- 8–9 Bildungssprecher der Parlamentsparteien
- 10 Lesen ist gesund
- 11 Landesverbände Kärnten und Tirol
- 13 Landesverband Wien
- 14 EU-Schulprogramm
- 15 @school



Einen guten Schulstart wünscht
Paul Haschka, stv. Bundesvorsitzender (DV)

§§ Beratung in wichtigen Fragen des Unterrichts und der Erziehung §§

Laut Gesetz sind solche Beratungen Sache der Schulpartnerschaft

Von Paul Haschka, stv. Bundesvorsitzender (DV)

Wer ist dabei

An Pflichtschulen gibt es das **Schulforum**, daran nehmen je ein:e Elternvertreter:in pro Klasse und die Klassenvorstände aller Klassen teil (SchUG §63a). An mittleren und höheren Schulen gibt es den **SGA** (Schulgemeinschaftsausschuss) mit drei vom Elternverein nominierten Vertreter:innen, drei Schüler:innen und drei Lehrpersonen (§64).

Worüber wird beraten

- Wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung;
- Verwendung der der Schule übertragenen Budgetmittel;
- Baumaßnahmen;
- Alles, was Schüler:innen, Lehrpersonen und Eltern betrifft.

Wenn es also Schwierigkeiten im Unterricht gibt, zu strenge oder zu wenig strenge Noten, wenn es zu wenig Geld gibt oder die Ergebnisse der Schüler-testungen (IKM^{PLUS}) an der Schule gut oder weniger gut sind, können dies **Beratungs-Themen** im Schulforum oder SGA sein. Dies kann ein Drittel der Mitglieder verlangen, wenn es nicht

von der Schulleitung auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Schulleitung und Lehrpersonen sind nicht verpflichtet, Empfehlungen des Schulforums/SGA umzusetzen, sie werden es aber in vielen Fällen tun.

Was wird beschlossen

Im Gesetz steht eine lange Liste, über die mit Mehrheit **entschieden** wird, unter anderem über:

- Organisatorische und pädagogische Angelegenheiten, etwa über die Hausordnung, Pausenregelungen, Schulbahnberatung und Gesundheit;
- Mehrtägige Schulveranstaltungen (Kosten für Eltern!);
- Schulautonome Stundentafel (wie viele Stunden für welches Fach), wichtig für Digitale Grundbildung und Medienkunde;
- Kooperationen und Schulversuche;
- Schulautonome Tage;
- Richtlinien über die Wiederverwendung von Schulbüchern u.v.m.

Wie oft wird es einberufen?

Das Schulforum ist mindestens einmal pro Schuljahr einzuberufen (SGA zwei-

mal) oder wenn ein Drittel der Mitglieder dies verlangt und die zu beratende Angelegenheit benennt.

Die Schulleitung hat den EV zu unterstützen

Dies steht im §63. Die Schulleitung hat Vorschläge, Wünsche und Beschwerden des EV zu prüfen und mit diesem zu besprechen. Der/die Vorsitzende des EV ist – wenn nicht ohnedies Mitglied – zu den Sitzungen von Schulforum/SGA einzuladen. Absolventenvereine oder Unterstützungsvereine sind keine Elternvereine in diesem Sinne.

Pflichten und Rechte aller Eltern

Eltern haben das Recht und die Pflicht, die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule zu unterstützen und auf „die gewissenhafte Erfüllung der sich aus dem Schulbesuch ergebenden Pflichten des Schülers hinzuwirken“ (§61). Sie müssen ihre Kinder mit den erforderlichen Unterrichtsmitteln ausstatten und Besprechungstermine mit den Lehrkräften wahrnehmen. **Alle Eltern haben das Recht auf Anhörung, auf Information und auf die Abgabe von Vorschlägen und Stellungnahmen.**

Neue Stundentafel

Die neuen Gegenstände (z.B. Medienkompetenz) werden oft zu einer Änderung der Stundentafel führen, ebenso Änderungen bei der Digitalen Grundbildung (Beschluss im Schulforum/SGA).

Empfehlung: Fassen Sie nur einen Beschluss nach ausführlicher Beratung.



Das Geld des Elternvereins

Der EV kann die Schule oder einzelne einkommensschwache Eltern unterstützen, der EV kann auch bei der Gemeinde um eine Förderung ansuchen. Der EV kann kein Konto „für die Schule“ eröffnen, nur für den EV selbst. Verantwortlich für das Geld ist der Vorstand des EV, sonst niemand. **Die Ausstattung der Schule ist Sache des Schulerhalters, nicht des EV.**

Landesverband der Elternvereine setzt auf Dialog vor Ort

Der direkte Austausch mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern an den Schulen ist eine wesentliche Grundlage für eine starke Schulpartnerschaft.

Aus diesem Grund startete der Landesverband der Elternvereine an öffentlichen Schulen im Burgenland im Jahr 2024 gemeinsam mit Bildungs-, Familien-, Kinder- und Jugendlandesrätin Daniela Winkler eine burgenlandweite Roadshow. Ziel war es, das umfangreiche Leistungs- und Serviceangebot des Landesverbandes vorzustellen und gleichzeitig die Anliegen der Elternvereine direkt vor Ort aufzunehmen.

Persönliche Begegnungen, Information und Vernetzung

Unter der gemeinsamen Leitung der Vorsitzenden Günter Braunstein und Eva-Christina Wolf setzt der Landesverband verstärkt auf persönliche Begegnungen, Information und Vernetzung. Bei den Veranstaltungen nutzten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Elternvereine die

Gelegenheit, Herausforderungen aus ihrem Schulalltag anzusprechen und Anregungen für Verbesserungen einzubringen. Der Landesverband versteht sich als starke Interessenvertretung der Elternvereine und setzt sich für eine gelebte Schulpartnerschaft auf Augenhöhe ein.

Regelmäßiger Dialog mit den Verantwortlichen

Ein regelmäßiger Dialog mit den politisch und fachlich Verantwortlichen im Bildungsbereich ist dem Landesverband besonders wichtig. Nur durch den kontinuierlichen Austausch können Anliegen der Eltern wirksam eingebracht und notwendige Veränderungen angestoßen werden. Dazu zählen Gespräche mit Landesrätin Daniela Winkler ebenso wie mit Bildungsdirektor Alfred Lehner. Im Mittelpunkt stehen dabei Themen,

die Eltern und Schulen unmittelbar betreffen und bei denen Verbesserungsbedarf gesehen wird.

Die Roadshow hat gezeigt: Persönliche Begegnungen schaffen Vertrauen, fördern das gegenseitige Verständnis und stärken die Zusammenarbeit aller Partnerinnen und Partner im Bildungssystem – zum Wohl der Kinder und Jugendlichen im Burgenland.



Günter Braunstein, LR Daniela Winkler, Eva-Christina Wolf

Steirischer Landesverband mit Hotline, Homepage und Zeitschrift

Wichtig ist uns, für die Elternvereine, aber auch Eltern oder andere Schulpartner eine leicht erreichbare Servicestelle zu sein.



So ist unsere Homepage www.ElternMitWirkung.at ohne Zugangsbeschränkung erreichbar. E-Mail und Hotline werden täglich ohne zeitliche Begrenzung (24/7) betreut. Alle Kontaktmöglichkeiten sind via Homepage abrufbar.

Hotline für Schule und Eltern

Insbesondere die Hotline für Schule und Eltern ist eine wichtige Basis für wirkungsvolle Arbeit in der Elternvertretung. Personen mit Funktion im Elternverein oder Schulgremium, aber auch andere Eltern erhalten auf einfachem Weg Informationen oder auch Zuspruch bei schulischen Herausforderungen. Dieser Kontakt verschafft uns als Verband Einblick und Überblick, der es uns ermöglicht, über unsere Netzwerke, insbesondere dem Dachverband der Elternverei-

ne, gemeinsame Vorschläge und Forderungen zu erarbeiten und an die zuständigen Stellen heranzutragen.

Homepage, Zeitschrift und Informationsveranstaltungen tragen zur Professionalisierung von Elternvertretung bei und begünstigen eine gelingende Zusammenarbeit an der Schule. Gelingende Schulpartnerschaft ist Lernort und Lehrstück für die so wichtige demokratiepolitische Bildung unserer Schülerinnen und Schüler.

Sonderpädagogik am Limit

Versagt das System, dürfen Eltern nicht schweigen



Daniela Schwabegger (1. von links) mit Vertretern von EIKIB

Als Landesverband der Elternvereine öffentlicher Pflichtschulen OÖ – der starken Stimme für 26.000 Familien – kämpfen wir seit zwei Jahren Seite an Seite mit EIKIB – der Elterninitiative für Kinder mit besonderem Bedarf im Pflichtschulbereich. Uns eint ein Ziel, das keinen Aufschub mehr duldet: die sofortige Anpassung des starren und veralteten Deckels in der Sonderpädagogik.

Seit den 1990er-Jahren zementiert dieser Quotendeckel von 2,7 % eine systematische Unterfinanzierung auf dem Rücken der Schwächsten. Die Realität ist absurd: Der Bund bezahlt zusätzliche sonderpädagogische Lehrkräfte nur bis zu dieser willkürlichen Grenze – völlig unabhängig davon, wie viele Kinder tatsächlich Hilfe brauchen. Der reale Bedarf liegt längst doppelt so hoch.

Schulische Inklusion akut gefährdet

Die Folgen dieser chronischen Mangelverwaltung tragen die Familien und Schulen vor Ort: überlastete Pädagog*innen, ein rasanter Anstieg an Suspendierungen – besonders neurodivergenter Kinder, weil der Betreuungsschlüssel kollabiert –, nur stundenweise Beschulung mangels Ressourcen und meist Mütter, die ihren Job aufgeben, um dies privat aufzufangen. Das ist ein massiver bildungspolitischer Rückschritt, der die mühsam aufgebaute schulische Inklusion akut gefährdet.

Überparteilicher Schulterschluss

Gegen diesen unhaltbaren Zustand regt sich massiver Widerstand. EIKIB hat das Thema mit einer parlamentarischen Bürgerinitiative direkt in den Nationalrat getragen. Und der Druck zeigt Wirkung: Bei einer historischen, fraktionsübergreifenden Pressekonferenz forderten alle im oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien geschlossen die Anhebung des Deckels. Dieser überparteiliche Schulterschluss untermauert das, wofür wir unermüdlich eintreten: Die Quote muss sofort auf mindestens 3,1 % angehoben werden. Denn der veraltete Deckel geht auf Kosten unserer Kinder – sie brauchen die beste Unterstützung. Jetzt!

Info: www.elternvereine.at & www.eikib.at

Wie der LEV Vorarlberg Eltern digital zusammenbringt

Der Landeselternverband Vorarlberg (LEV) setzt auf Information, Vernetzung und Beteiligung von Eltern.

Ein zentrales Angebot ist der digitale Stammtisch, der sich als niederschwelliges und zeitgemäßes Austauschformat etabliert hat. Eltern aus ganz Vorarlberg können unkompliziert teilnehmen – unabhängig von Wohnort, Schulform oder zeitlichen Ressourcen. Die Anmeldung erfolgt einfach über die Website des LEVV. Beworben werden die Stammtische über den E-Mail-Verteiler an Elternvereine und Schulen, über die Website sowie über Instagram. Das breite Kommunikationsnetz sorgt regelmäßig für hohe Anmelde- und Teilnahmezahlen.

Kurze freiwillige Umfrage

Die Themen orientieren sich konsequent an den Interessen der Eltern.

Nach jedem Termin wird eine kurze freiwillige Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse direkt in die Planung der nächsten Veranstaltungen einfließen. Behandelt werden aktuelle Fragen rund um Schule, Bildung und Familie. Fachliche Inputs von Expertinnen und Experten werden mit offenem Austausch kombiniert.

Audioaufzeichnung jedes Stammtischs

Besonders geschätzt wird die Möglichkeit, die Audioaufzeichnung jedes Stammtischs sieben Tage lang auf der Website nachzuhören. Dieses Angebot wird intensiv genutzt und ermöglicht Eltern eine flexible Teilnahme. Die durchwegs positiven Rückmeldungen

zeigen: Der digitale Stammtisch stärkt Information, Austausch und Beteiligung und bringt Eltern im ganzen Land zusammen. Er ist damit zu einem wichtigen Bestandteil moderner Elternvertretung geworden.



Wir sind für dich da.

Nachhilfe als Teil des Schulalltags: Herausforderungen für Familien

Geht Schule ohne Nachhilfe? Bei vielen Schüler:innen braucht es zum „normalen“ Unterricht noch zusätzliche Unterstützung durch die Eltern oder Nachhilfeangebote.

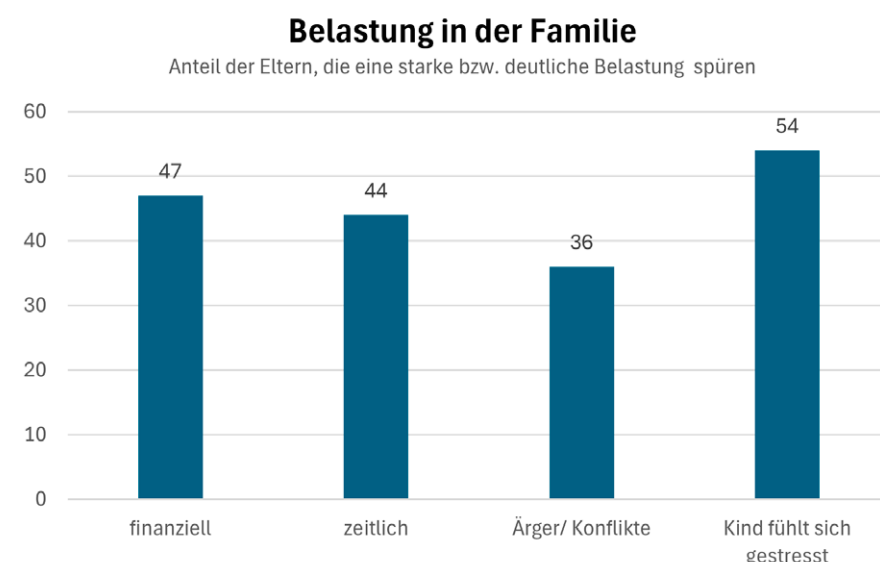
Laut einer IFES-Studie im Auftrag der Arbeiterkammer haben 32 Prozent der Schüler:innen in Österreich im Schuljahr 2025/26 oder in den letzten Sommerferien Nachhilfe bekommen – sei es bezahlt oder unbezahlt bzw. in Form einer schulischen Gratisnachhilfe.

Die befragten Familien mussten für bezahlte Angebote tief in die Tasche greifen: Die geschätzten Gesamtausgaben für Nachhilfe liegen aktuell bei 143,8 Millionen Euro pro Schuljahr bzw. durchschnittlich 720 Euro pro betroffenem Kind.

Steigende Anforderungen und hohe Kosten: Eltern fühlen sich durch schulischen Leistungsdruck und Nachhilfekosten zunehmend belastet

Viele Eltern empfinden die Anforderungen in Haupt- und Nebenfächern heute als höher als zu ihrer eigenen Schulzeit, besonders wenn ihre Kinder zusätzliche Unterstützung wie tägliche Lernbegleitung und Nachhilfe brauchen. Das Schulsystem wird oft als leistungsorientiert und stressig wahrgenommen, weshalb sich viele Eltern verpflichtet fühlen, ihre Kinder beim Lernen aktiv zu unterstützen. Besonders alarmierend: Die Hälfte der Eltern, die Nachhilfe bezahlen, empfindet die finanzielle Belastung als spürbar bis stark.

Für viele Eltern sind auch das Unterstützen und Beaufsichtigen beim Lernen und bei den Hausaufgaben eine Belastung. Insgesamt geben



drei Viertel der Eltern (77 %) an, zeitlich spürbar beansprucht zu sein und zwei Drittel (69 %) erleben dadurch zumindest gelegentlich Konflikte oder Ärger in der Familie.

Mathematik bleibt Spitzenreiter: Hauptgründe für Nachhilfe sind Notenverbesserung und Verständnisprobleme im Unterricht

Nachhilfe wird insbesondere in Mathematik (66 %), in Deutsch (33 %) und aktuell erkennbar seltener in Fremdsprachen genommen (18 %). Bei der Hälfte der Nachhilfe-Schüler:innen geht es v.a. darum, eine Note zu verbessern (52 %). 28 Prozent lernen für eine Nachprüfung bzw. wollen eine negative Zeugnisnote vermeiden. Als Nachhilfegrund wird von jeder vierten Person (25 %) genannt, dass „das Kind den Stoff im Unterricht nicht verstanden hat“.

besser erklärt und geübt sowie auf soziale Aspekte in der Schule besser eingegangen werden können.

- Ganztagschulen ausbauen: Der Schultag besteht aus Lernen im Unterricht, Förderung und Freizeit und bietet so eine optimale Lernumgebung.
- Mehr Geld für Schulmaterialien: Kein Kind darf aus Kostengründen schlechter ausgestattet sein.
- Kostenlose Angebote ausbauen: Förderunterricht an der Schule, Lerncamps und eine höhere Schüler:innenbeihilfe sollen Familien entlasten und gleiche Bildungschancen für alle ermöglichen.

Details zur Studie: <https://noe.arbeiterkammer.at/nachhilfekosten>



Dieser Beitrag wurde von der Arbeiterkammer Niederösterreich verfasst.

Tipps für Elternvereine

Das Freiwilligencenter Niederösterreich steht allen ehrenamtlich Tätigen, somit auch Elternvereinen, zur Seite.

Von Sonja Schmid und Konrad Tiefenbacher

organisatorisch, übernimmt er dadurch nicht automatisch die Aufsichtspflicht.

Anders kann die Situation sein, wenn Mitglieder des Elternvereins selbst aktiv an der Durchführung mitwirken, etwa als Begleitpersonen, Organisatoren oder Verantwortliche für einzelne Programmpunkte. In solchen Fällen kann eine Haftung entstehen, wenn durch schuldhaftes Verhalten ein Schaden verursacht wird. Maßgeblich sind stets der konkrete Einzelfall und die Frage, welche Aufgaben tatsächlich übernommen wurden.

Beispiel: Bei einem Wandertag übernimmt ein Vater aus dem Elternverein freiwillig die Leitung einer Kleingruppe. Er verlässt mit den Kindern den vereinbarten Weg, obwohl dies nicht abgesprochen war. Ein Kind stürzt dabei und verletzt sich. Hat der Vater durch sein sorgfaltswidriges Verhalten den Unfall mitverursacht, kann eine Haftung in Betracht kommen.

Dieses Beispiel verdeutlicht den entscheidenden Unterschied: Nicht die bloße Mithilfe führt zur Haftung, sondern die tatsächliche Übernahme einer Aufgabe mit entsprechender Verantwortung.

Für Elternvereine ist ein ausreichender Versicherungsschutz von großer Bedeutung. Empfehlenswert sind insbesondere eine Vereinshaftpflichtversicherung sowie – je nach Tätigkeit – eine Unfallversicherung für ehrenamtlich Mitwirkende. Die Haftpflichtversicherung schützt den Verein und seine Funktionäre vor Schadenersatzansprüchen, wenn Dritte durch eine Vereinstätigkeit zu Schaden kommen. Eine Unfallversicherung kann hingegen finanzielle Folgen von Verletzungen der mitwirkenden Personen abfedern.

Vor jedem Ausflug sollte daher geklärt werden, wer Veranstalter ist, wer die Aufsicht übernimmt und welche Versicherungen bestehen. Klare Zuständigkeiten, eine gute Dokumentation und ein zeitgemäßer Versicherungsschutz tragen wesentlich dazu bei, Risiken für den Elternverein und seine Funktionäre zu minimieren und gleichzeitig ein engagiertes Mitwirken am Schulleben zu ermöglichen.

Freiwilligencenter Niederösterreich
<https://freiwilligencenter.at>
Info-Hotline: 081 00 10 92

Grundsätzlich liegt die Aufsichtspflicht bei schulischen Veranstaltungen bei der Schule und den von ihr eingesetzten Lehrpersonen. Unterstützt der Elternverein einen Ausflug lediglich finanziell oder

AK-Forderungen für mehr Bildungsgerechtigkeit

Um den Herausforderungen zu begegnen, fordert die Arbeiterkammer ein umfassendes Maßnahmenpaket:

- Mehr Lehr- und Unterstützungspersonal an Schulen: Damit Lerninhalte

Was wäre, wenn...?

Die Bildungssprecher:innen der Parlamentsparteien stellten sich den Fragen der Eltern.

Foto: Parlamentsdirektion/Johannes Zinner



Was würden Sie als Bildungsminister gleich am Beginn Ihrer Amtszeit als erste Maßnahme setzen wollen?

Hermann Brückl, FPÖ

Wir müssen unseren Kindern wieder mehr Ruhe beim Lernen gönnen und Hektik aus ihrem Alltag herausnehmen. Es ist notwendig, dass wir mehr Augenmerk auf das klassische Schulbuch und das Wesentliche legen: Schreiben, Rechnen, Lesen! Weniger digital, mehr analog hilft ihnen, sich besser zu konzentrieren und fördert echte Gespräche. Zweiter Punkt: Wir brauchen in Hinblick auf die Sprache zwingend homogenere Klassen. Wer Deutsch spricht, hat ein Recht darauf in seinem Fortkommen.

Foto: Louis Frycer



Wie würden Sie die Elternmitwirkung in der Schulautonomie verbessern?

Nico Marchetti, ÖVP

Eltern sind unverzichtbare Partner im Bildungsprozess. Daher setzen wir uns für eine stärkere Einbindung der Eltern ein, von der frühkindlichen Bildung bis zur Schule. Ziel ist eine moderne Bildungspartnerschaft, die Eltern informiert, unterstützt und aktiv in die Entwicklung ihrer Kinder einbindet. Auch der geplante digitale Bildungspass soll dazu beitragen, Bildungswege transparenter zu machen und den Austausch zwischen Eltern und Schulen zu erleichtern.

Foto: Alexander Müller



Wie sollten in fünf bzw. zehn Jahren Schule und Schulpartnerschaft vor dem Hintergrund der aktuellen Zuwandererströme und den damit verbundenen Herausforderungen organisiert sein?

Heinrich Himmer, SPÖ

Wir wollen Integration ab Tag eins, damit alle Kinder die beste Bildung bekommen. Dafür müssen alle Teile der Schulgemeinschaft zusammenarbeiten: Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte. Wir setzen auf mehr Sprachförderung für Schüler:innen und mehr Personal für die Schulen. Eltern müssen stärker eingebunden und mitgenommen werden. Sie sollen als positive Vorbilder für ihre Kinder wirken. Projekte wie „Mama lernt Deutsch“ wollen wir forcieren.

Foto: Claudia Blake



Wie sollte das österreichische Bildungssystem in 5 bis 10 Jahren in Bezug auf Bund/Länder/Schulhalterproblematik organisiert sein?

Martina Künsberg Sarre, NEOS

Unklare Zuständigkeiten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden verringern für Schulen und Lehrkräfte täglich die Effizienz und die Möglichkeit für qualitative Arbeit. Außerdem müssen wir die verfügbaren budgetären Mittel sinnvoller einsetzen. Für mich ist klar: In fünf bis zehn Jahren müssen die zentralen Verantwortlichkeiten im Bund gebündelt sein. Nur so können wir Synergien nutzen, gleichzeitig die Schulautonomie stärken sowie Schulleitungen und Lehrkräfte administrativ entlasten, damit diese sich endlich wieder voll auf ihre eigentliche Kernaufgabe konzentrieren können: guten Unterricht und die Pädagogik.

Foto: Grüner Klub



Welche wichtige machbare Veränderung würden Sie umsetzen, wenn Sie einen Tag lang Bildungsministerin wären?

Sigi Maurer, Die Grünen

Wenn ich einen Tag Bildungsministerin wäre, würde ich mein Büro räumen und den ganzen Tag an einer Schule verbringen. Ich würde nur zuhören: den Schüler:innen, Lehrkräften, Direktor:innen, Supportpersonal und Familien. Am nächsten Tag setze ich genau das um, was vor Ort wirklich gebraucht wird. Damit Lehrkräfte endlich die Rahmenbedingungen bekommen, um ihr Bestes zu geben, Familien die Sicherheit bester Betreuung haben und – das Wichtigste – jedes Kind die gleichen Chancen hat.

Was schon jetzt alles möglich ist, wenn Schulpartnerschaft funktioniert

Flexible Pausen: Gerade in Volksschulen werden oft keine 50-Minuten-Einheiten gehalten, sondern die Pausen nach Bedarf eingelegt. In Mittelschulen und Oberstufen können Doppelstunden statt Einzelstunden abgehalten werden und so effizienter ablaufen.

45 statt 50 Minuten: Die einzelnen, eventuell geblockten Schulstunden dauern 10% kürzer, dafür gibt es 10% mehr Ressourcen für Förderungen und Freigegenstände aller Art.

Mehr Projekte für übergreifende Themen: Im Lehrplan gibt es 13 übergreifende Themen von Finanz- bis Gesundheitsbildung. In Projekten werden Kinder und Jugendliche besser für das Leben vorbereitet.

Keine Zwangszuteilungen: Wenn an der Schule A mehr Kinder als an der Schule B angemeldet werden, muss sich Schule B etwas überlegen. Es darf keine Zwangszuteilungen geben!

Diese Ideen wurden bereits an einigen Schulen erfolgreich umgesetzt.

Lesen ist gesund

Dass Lesen im engen Zusammenhang mit Bildung steht, kann gar nicht oft genug betont werden. Auch in unseren Publikationen haben wir immer wieder festgehalten, wie bedeutsam das Lesen für die Entwicklung unserer Kinder ist.

Vom Vorstand des LEVNÖ



Lesen bringt dich auf neue Gedanken

Das gilt besonders für Bücher: Bei einer Studie mit amerikanischen Studierenden stellte sich heraus, dass sie Inhalte besser erinnern, wenn sie die Informationen in gedruckter Form lesen anstatt online am Tablet oder Laptop. Man kann es gar nicht oft genug festhalten, wie zentral die Rolle des Lesens für die Gehirnentwicklung ist.

Trotzdem wollen wir in dieser Ausgabe aber ganz andere bedeutende Aspekte des Lesens erwähnen, die selten hervorgehoben werden. Denn Bücher zu lesen macht nicht nur schlau, sondern vor allem glücklich.

Stresslinderung

Lesen lindert Stress und fördert Entspannung. Einer Studie der engli-

schen University of Sussex in Brighton zufolge kann das Lesen von Büchern den aktuellen Stresspegel um bis zu 68 Prozent senken. Um das zu überprüfen, führten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den Teilnehmenden Tests durch, die sie unter Stress setzten und ihre Herzfrequenz messbar nach oben trieben. Anschließend sollten sie sechs Minuten lang still sitzen und eine Zeitschrift oder ein Buch lesen. Dabei stellte sich heraus: Das Herz beruhigte sich, offensichtlich nahm die Anspannung ab.

Zwar ist ein großer Teil dieser Entspannung wohl dem Stillsitzen zuzuschreiben – doch genau dazu werden wir beim Lesen meist „gezwungen“. Diesen positiven Effekt

scheinen Bücherwürmer auch aktiv zu spüren, wie das Ergebnis einer umfangreichen britischen Umfrage zeigt: 58 Prozent der Befragten gaben an, dass sie beim Lesen am besten entspannen können.

Höhere Lebenserwartung durch Bücher lesen

Das alles sind gute Gründe, um mehr Bücher zu lesen, aber die Ergebnisse einer US-amerikanischen Studie der Yale University mit 3.635 Teilnehmenden über 12 Jahre hinweg liefern ein noch besseres Argument: Sie haben ermittelt, dass eifrige Leser und Leserinnen von Büchern im Durchschnitt 23 Monate länger leben als Personen, die keine Bücher lesen. Damit wäre auch die Frage beantwortet, warum es für Leser sinnvoll wäre, noch mehr zu lesen.

Lesen als Demenz-Prävention

Untersuchungen haben gezeigt, dass regelmäßiges Bücherlesen wahrscheinlich dazu beitragen kann, das Risiko für eine Demenz zu senken. Forschende stellten fest, dass die Erkrankungsrate bei intellektuell aktiven Menschen geringer war. Und nicht nur das.

Normalerweise nimmt die Leistung des Gehirns im Alter ab. Es kann Informationen schlechter aufnehmen, der aktive Wortschatz sinkt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben jedoch nachgewiesen, dass es möglich ist, durch häufiges Lesen von Zeitschriften und Büchern zumindest einen Teil dieser Alterserscheinungen bei den verbalen Fähigkeiten zu kompensieren.

„Schulpartnerschaftssonne“ verliehen

Der Landesverband der Elternvereine Kärnten setzte ein starkes Zeichen für respektvolles Miteinander an Kärntens Schulen.



Die Siegerschulen mit LAbg. Christina Patterer, Bildungsdirektorin Isabella Penz, Präs. Ulrike Reinöhl und Präs. Gloria Kosta-Haslinglehner

Der Landesverband der Elternvereine Kärnten verlieh in der Bildungsdirektion Kärnten die „Schulpartnerschaftssonne“, eine Auszeichnung, die vom Landesverband der Elternvereine Kärnten zum wiederholten Male an Schulen für ein besonders engagiertes und gelungenes Miteinander verliehen wird. Die

diesjährige Ausschreibung griff das Motto #MitMutGegenMobbing der Bildungsdirektion Kärnten für das Schuljahr auf. Gemeinsam mit engagierten Schulen konnte ein sichtbares Zeichen gegen Mobbing und für ein positives Schulklima gesetzt werden. Insgesamt wurden 24 Projekte von 20 Schulen eingereicht.

Die Fachjury zeichnete folgende Siegerprojekte aus:

VS Spittal West – „Gemeinsam Mutig mit Herz (GEMUH)“: Das Projekt stärkt Selbstvertrauen, Empathie und Zivilcourage und unterstützt Kinder im Umgang mit Konflikten.

MS Finkenstein – „Neue Hoffnung“:

Neben einem Verhaltenskodex für die Schulgemeinschaft entstand ein Film zum Thema Mobbing.

4HLW des Kärntner Caritasverbandes – „Gewaltprävention mit Fokus auf Mobbingprävention“: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit den Auswirkungen von Mobbing und führten Workshops an Schulen durch.

„Mit der Schulpartnerschaftssonne wollen wir Schulen vor den Vorhang holen, die zeigen, wie respektvolle Zusammenarbeit gelingen kann“, betonte der Landesverband der Elternvereine Kärnten. Die den Siegern überreichten Schulpartnerschaftssonnen wurden von Schülerinnen und Schülern des BRG Viktring gestaltet und gefertigt.

Ein zweites Leben für Schultaschen: Die Nachhaltigkeitsinitiative in Tirol

Seit nunmehr 18 Jahren ist die Tiroler Schultaschenaktion ein Fixpunkt gelebter Solidarität.

Was einst als Initiative des Umweltvereins Tirol begann – getragen vom Land Tirol, dem Jugendrotkreuz und dem Landeselternverband Tirol –, hat sich zu einem Erfolgsprojekt mit nachhaltiger Wirkung entwickelt. In dieser Zeit wurden bereits 19.000 Schultaschen und Rucksäcke an Tiroler Familien weitergegeben. Jede einzelne Tasche bedeutet dabei weit mehr als nur ein praktisches Utensil: Sie ist ein Stück Unterstützung, eine spürbare Entlastung und oft auch ein Zeichen der Ermutigung zum Start ins neue Schuljahr.

Jugendrotkreuz, Landesfeuerwehrverband, Soziale Dienste, Caritas Tirol und Landeselternverband Tirol

Das Jugendrotkreuz bewirbt das Re-Use-Projekt in allen Tiroler Pflichtschulen und unterstützt die Sammlung der

noch funktionsfähigen Schultaschen und -rucksäcke. Die MitarbeiterInnen der Tiroler Recyclinghöfe übernehmen die Sammelware von den Schulen und schleusen zudem jahresdurchgehend funktionsfähige Schultaschen aus dem Abfallstrom aus, um sie bis Ende Juli zu den Bezirkssammelstellen zu transportieren.

Der Landesfeuerwehrverband holt die Sammelware von den Bezirkssammelstellen ab und liefert sie an ein Innsbrucker Flüchtlingsheim, wo die Schultaschen und -rucksäcke kontrolliert, gereinigt und mit vom Fachhandel gespendeten Schulutensilien bestückt werden. Die Verteilung der Schultaschen übernehmen die Tiroler Sozialen Dienste, die Caritas Tirol und der Landeselternverband Tirol.

Gerne stehen wir für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Telefon: +43 670 5590575

Website: www.landeselternverband.tirol

E-Mail: office@landeselternverband.tirol



v.l.n.r.: Gerhard Czappek, Geschäftsführer Samariterbund Tirol, Eva-Maria Nechi, Teamleiterin ambulante Familienbetreuung, Manfred Macek, Präsident des LEVT (AHS, BHS, BMS).



Jetzt noch
mehr Schutz.

Unfall^{plus}

FOLGEN VORBEUGEN.

Ihr Sicherheitsnetz für alle (Un)Fälle.

Inklusive Freizeitunfälle, bei denen die gesetzliche Versicherung nicht leistet:
Unser Rundumschutz gegen finanzielle Unfallfolgen.
Für Sie – oder gleich die ganze Familie.

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung

nv.at

Das Produktinformationsblatt finden Sie auf nv.at

Vernetzung, Weiterbildung und digitale Information

Der Verband der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens (VEV Wien) versteht sich als Service-, Informations- und Vernetzungsstelle für Elternvereine.

Ein Projekt, das auch für Elternvereine in anderen Bundesländern interessant sein kann, ist die Kombination aus persönlicher Beratung, Weiterbildung und modernen digitalen Informationsangeboten. Viele Eltern übernehmen erstmals eine Funktion im Elternverein und stehen vor Fragen zu Rechten, Pflichten, Mitwirkungsmöglichkeiten und organisatorischen Abläufen. Der VEV Wien unterstützt sie durch Informationsveranstaltungen, Vorträge und individuelle persönliche Beratung. Die Themen reichen von Vereinsrecht und Schulpartnerschaft über Datenschutz bis hin zu Kommunikation und Zusammenarbeit mit Schulleitung und Bildungsdirektion.

Digitale Informationswege

Ergänzend setzt der VEV Wien auf digitale Informationswege. Auf der Website finden Elternvereine laufend aktualisierte Informationen, Leitfäden, Musterdokumente, Stellungnahmen sowie Hinweise zu aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen. Über den WhatsApp-Kanal des VEV Wien werden wichtige Neuigkeiten, Fristen, Veranstaltungshinweise und relevante Informationen rasch und unkompliziert an interessierte Elternvertreter weitergegeben.

Austausch zwischen den Elternvereinen

Besonders wertvoll ist der Austausch



zwischen den Elternvereinen verschiedener Schulstandorte. Durch Vernetzung und den einfachen Zugang zu Wissen können erfolgreiche Ideen übernommen und gemeinsame Anliegen wirksam vertreten werden. So stärkt der VEV Wien die Schulpartnerschaft und unterstützt Elternvereine dabei, ihre wichtige Rolle im österreichischen Bildungswesen aktiv wahrzunehmen.

Schloss Hof

KAISERLICH ENTSPANNEN

BAROCK ERLEBEN AUF SCHLOSS HOF

Geschichte zum Angreifen, Staunen und Mitmachen: Junge Entdeckerinnen und Entdecker erkunden die Welt von Prinz Eugen und Maria Theresia auf spielerische Weise und tauchen ein in eine Zeitreise ins Barock. Für Kinder- und Schulgruppen bietet Schloss Hof altersgerechte Führungen und interaktive Programme, die Geschichte, Natur und Kultur lebendig vermitteln, vom Barockschloss über den Gutshof bis zu kreativen Workshops.

Alle Schulprogramme
im Detail:

www.schlosshof.at
Schloss Hof • Schloßhof 1 • 2294 Schloßhof

Das EU-Schulprogramm für Milch, Obst und Gemüse

Über das EU-Schulprogramm wird die Verteilung von Milch, Obst und Gemüse an Millionen von Kindern, vom Kindergarten bis zur Sekundarschule, in der gesamten EU unterstützt.



Finanziert von der Europäischen Union



Foto: zVg



Ziel des EU-Schulprogramms ist es, für eine rentable Nahrungsmittelherstellung und ausgewogene Ernährungsgewohnheiten bei Kindern zu sorgen, indem Schulkindern Obst und Gemüse, Milch und bestimmte Milchzeugnisse schmackhaft gemacht werden. Diese Initiative steht im Einklang mit den Zielen der Gemeinsamen Agrarpolitik, was Marktstabilität und ein ausreichendes Angebot betrifft. Da immer mehr verarbeitete Lebensmittel verzehrt werden und aufgrund schlechter Ernährung wie auch mangelnder Bewegung der Anteil adipöser Menschen steigt, fördert die EU aktiv eine ausgewogene Ernährung und eine ausgewogenere Lebensweise bei Kindern.

Die EU-Länder genehmigen eine Liste von Erzeugnissen (unter angemessener Einbeziehung ihrer für Gesundheit und Ernährung zuständigen Stellen), die Kindern dabei helfen soll, sich ausgewogen zu ernähren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf frischem Obst und Gemüse sowie Trinkmilch.

Strenge Auflagen

Um den Konsum bestimmter Er-

zeugnisse zu fördern oder den besonderen Ernährungsbedürfnissen von Kindern in ihrem Land gerecht zu werden, können die EU-Länder auch verarbeitetes Obst und Gemüse und bestimmte Milchzeugnisse (z. B. Joghurt und Käse) auf die Liste setzen. Unter strengen Auflagen können auch Milchmodischgetränke aufgenommen werden. Den Erzeugnissen dürfen weder Salz, koffeinhaltiger und koffeinfreier Kaffee oder Kaffeeauszug, Fett, Süßungsmittel oder Geschmacksverstärker zugesetzt werden. Der Zusatz von Zucker darf maximal 3,5% betragen.

Anschauliche Bildungsaktivitäten

Im Rahmen des Schulprogramms werden auch anschauliche Bildungsaktivitäten durchgeführt (Exkursion auf einen landwirtschaftlichen Produktions- oder Verarbeitungsbetrieb, Hochbeete, Verkostungen), durch die die Schülerinnen und Schüler inspiriert und informiert werden sollen.

Durch praktisches Erleben lernen die Kinder, wie Lebensmittel vom Bauernhof auf den Tisch gelangen, lernen die Arbeit der örtlichen Landwirte zu schätzen und verstehen die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Dadurch erlangen sie nicht nur neues Wissen, sondern werden auch neugierig darauf, wo-

her ihre Lebensmittel kommen, und wissen diese mehr zu schätzen.

Teilnehmen am EU-Schulprogramm!

Jede anerkannte Schule und jeder anerkannte Kindergarten in Österreich kann am EU-Schulprogramm teilnehmen und so den Kindern mit regionalen Lebensmitteln eine Möglichkeit zu einer ausgewogenen Ernährung bieten. Die Schulmilchprodukte werden abhängig von den getätigten Bestellungen der Schülerinnen und Schüler direkt in die Schule geliefert und dort verteilt. Dabei entsteht kein bürokratischer Mehraufwand, da der Schulmilchlieferant die Förderabwicklung mit der Agrarmarkt Austria durchführt.

Die verwendeten Verpackungen aus Glas werden zurückgenommen, gesäubert und wieder befüllt. Die Verpackungen aus Kunststoff werden ebenfalls zurückgenommen und fachgerecht recycelt.

Wie kann ich am EU-Schulprogramm teilnehmen?

Weitere Informationen: www.ama.at/fachliche-Informationen/schulprogramm

Die regionalen Schulmilchbauern bieten mit Einverständnis der Schule gerne auch Verkostungen und Exkursionen an. Bleiben Sie immer am Laufenden und folgen uns auf Facebook und Instagram!



Foto: zVg

Elternverbände für öffentliche Schulen

Unsere Bundesverbände

Dachverband der Elternverbände der Pflichtschulen Österreichs
ZVR: 023467217
Tel: +43 1 53120 3112
office@elternverein.at
<https://www.elternverein.at/>

Bundeselternverband für mittlere und höhere Schulen
ZVR: 437551089
Tel: +43 1 53120 3110
office@bundeselternverband.at
www.bundeselternverband.at

Landeselternverband Tirol

ZVR: 931630282
+ 43 670 5590575
office@landeselternverband.tirol
www.landeselternverband.tirol



ZVR: 648421392
+43 664 416 22 11
office@levw.at



Landeselternverband Vorarlberg

ZVR: 322637975
+43 681 81586648
oder 05572 206767
office@levv.at
www.levv.at



Verbände für mittlere und höhere Schulen

Landesverband der Elternvereine an höheren und mittleren Schulen in Oberösterreich
ZVR: 744379865
<https://www.lvev.at/>
office@lvev.at



Verbände für Pflichtschulen

Landesverband der Elternvereine öffentlicher Pflichtschulen OÖ
ZVR: 629257913
+43 732 785249
info@elternvereine.at
www.elternvereine.at



Salzburger Landesverband der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen
ZVR: 922925139 | +43 699 11050617
Landeselternverein.sbg@outlook.com



Landesverband der Elternvereinigungen an höheren und mittleren Schulen im Bundesland Salzburg
ZVR: 629322498
+43 699 11050617
office@slev.at
<https://www.slev.at/>



Landesverband der Elternvereine an den Schulen Kärntens
ZVR: 399581248
050 53616185
elternvereine@bildung-ktn.gv.at
elternverein-kaernten.at



LEVNO – Niederösterreichischer Landesverband der Elternvereine
ZVR: 089384592
02742 280-5501
levnoe@bildung-noe.gv.at
www.levnoe.at



Steirischer Landesverband der Elternvereine an Schulen f. Schulpflichtige
+43 316 90370 131
oder +43 676 40 402 40
service@elternmitwirkung.at
www.ElternMitWirkung.at



Landesverband der Elternvereinigungen an mittleren und höheren Schulen der Steiermark
ZVR: 731971273
+43 664 128 19 09
office@lev-stmk.at
<http://lev-stmk.at>



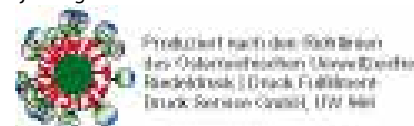
VEV – Verband der höheren und mittleren Schulen Wiens
ZVR: 582879250
+43 153120-3111
office@elternverband.at
<http://www.elternverband.at>



Landesverband Wien der Elternvereine an verpflichtenden öffentlichen Bildungseinrichtungen

Medieninhaber und Herausgeber: Unterstützungsverein für Elternanliegen - UVEA, ZVR 953957548, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten
Verlagsort: St. Pölten im Eigenverlag
Hersteller: MediaService KG 3508 Meidling i. T.
Druck: Riedeldruck GmbH, 2214 Auersthal
Redaktion: Franz Schupmann, Paul Haschka
Marianne Riemer, Manuela Hofer
Für den Inhalt der Beiträge verantwortlich sind die jeweiligen Autoren.

Kontakt: NÖ Landesverband der Elternvereine, 3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29, Tel: 02742/280-5501
E-Mail: levnoe@bildung-noe.gv.at
Blattlinie: Überparteiliche und unabhängige Information für Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Pädagoginnen und Pädagogen an den niederösterreichischen Schulen mit dem Ziel, über Ereignisse im Schulbereich zu informieren, Stellung zu nehmen und Kritik zu üben. Wir setzen uns für die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein, wobei



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13998-2401-1001

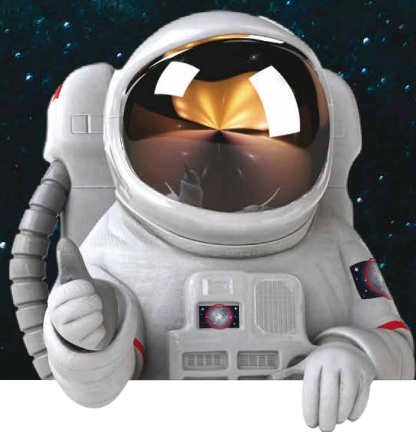
Impressum

uns ein ausgewogenes Maß an objektiver Berichterstattung wichtig ist. Die Zeitung wendet sich an alle Elternvertreterinnen und Elternvertreter, alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Meinungsbildner in Politik und Medien, die eine fundierte und sachbezogene Kommentierung auf den Gebieten des Schulwesens und der Pädagogik erwarten. Die Artikel unserer Autorinnen und Autoren und deren damit verbundenen Meinungen verstehen sich als wichtige Diskussionsbeiträge im Bildungsbereich.

Die richtigen Schulartikel günstig online kaufen

**Das Besondere unseres Angebots?
Eltern bestellen die exakte Bedarfsliste
für die Klasse ihres Kindes**

- 🚀 Für Schule und Pädagog:innen entsteht KEIN Aufwand
- 🚀 Das Service kann auch klassenweise genutzt werden
- 🚀 Der Elternverein / die Schule übersendet uns im Juni die Bedarfsliste pro Klasse
- 🚀 Die exakte Bedarfsliste pro Klasse wird in unseren Webshop eingegeben und generiert einen Klassencode
- 🚀 Eltern rufen mit dem Klassencode die klassenindividuelle Bedarfsliste auf, können die Liste noch ändern, bestellen und bezahlen direkt im Shop
- 🚀 Preise wie im österreichischen Papiérfachhandel
- 🚀 Die Lieferung erfolgt direkt nach Hause mittels Paketdienst
- 🚀 Schüler:innen starten zu Schulbeginn mit dem richtigen Material
- 🚀 Wir unterstützen unsere Partnerschulen durch Sponsoring



Ich freue mich auf Deine Kontaktaufnahme!
Robert Mair

robert@schuluniversum.at
Tel.: (01) 202 16 68
Mobil: 0699 10 077 088
Mehr Informationen unter
elternverein.schuluniversum.at



SCHUL-UNIVERSUM
SCHULARTIKEL mit Klasse!

Österreichische Lieferanten | Nachhaltige
Schulartikel | Markenprodukte und günstige
Alternativen | Produkte für Linkshänder

Das Schul-Universum ist ein 100%
österreichisches Familienunternehmen und
seit 2015 der Partner für Elternvereine von
Volksschulen, Unterstufen, Oberstufen und Unis.

www.schuluniversum.at